

... 1933. Nach Mit-
... Monat Februar
... ohne die
... infurseröffnung
... gegeben. Die
... sich auf 539
... der Staaten
... ratorium für
... 1933.
... der Vereini-
... Verlust in
... von 7513
... Redarmein-
... Fabrikarbeiter,
... einer Abbel-

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Wabe vom Kagr“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 15 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Beilagengeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und Verlag: G. D. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgab-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologie 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Abfragen-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen Missens Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Nr. Stuttgart 618

Nr. 52

Gegründet 1827

Freitag, den 3. März 1933

Preis pro Nummer 420.

107. Jahrgang

Tagesspiegel

Der Reichsrat tagte am Donnerstag in den Räumen des Auswärtigen Amtes. Es wurde u. a. die Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß die Sozialdemokratie an der Brandstiftung im Reichstag beteiligt sei, und ferner, ob der Erfolg des preussischen Innenministers Göring verfassungsmäßig sei. Staatssekretär Pfundner erwiderte, er könne eine Antwort nicht erteilen, zumal es sich in der Hauptsache um preussische Angelegenheiten handle, für die die Reichsregierung nicht zuständig sei. Der Reichsrat überwies die Fragen seinem Verfassungsausschuß.

Eine Verordnung der kommissarischen preussischen Regierung bestimmt, daß die Beflaggung der öffentlichen Gebäude und Schulen in den Landesfarben Schwarz-Weiß zu erfolgen hat. Marxistische Flaggen sind für Bewohner von Dienstgebäuden u. dgl. verboten, dagegen können vaterländische Verbände ihre Fahnen zeigen. Am Volkstrauertag (12. März) wird Schwarz-Weiß und Schwarz-Weiß-Rot halbmaß geflaggt.

Der Berliner Polizeipräsident hat eine Befolgung bis zu 1000 Mark für denjenigen ausgesetzt, der der Polizei im März die Hersteller und Betreiber verbotener kommunistischer Schriften nachweist, so daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann. Berlin werde bereits offen von einer Flut ungeheurer Flugblätter überschwemmt, in denen zu Gewalttaten und verbrecherischen Handlungen aufgefordert werde.

Nach Sachsen stellt die Hilfspolizei etc. Der französische Ministerpräsident Daladier beabsichtigt, in London einen Besuch zu machen.

Die Staaten des Kleinen Verbands bemühen sich jetzt endlich, die Enthaltungen des Giornale d'Italia über ihren Geheimvertrag vom 21. Mai 1929 (Verabredung einer Beziehung Ungarns im Fall eines rumänisch-russischen Kriegs) als ungenau oder unrichtig darzustellen. Die „Widerlegungen“ sind aber so dürftig, daß sie die Richtigkeit des veröffentlichten Geheimvertrags nur bestätigen. Am den Anschlagplan zu bemängeln, hat der Verband umgekehrt Ungarn das vertragswidrige Bezugs von Waffen, Munition und Giftgasen aus Italien beidseitig. Selbst wenn das wahr wäre, würde Ungarn nur in berechtigter Abwehr gegen den vereinbarten Anschlag gehandelt haben.

Der chinesische Vertreter in Genf haben der Regierung in Ranking ihren Rücktritt angeboten.

Das irische Abgeordnetenhaus hat die Abschaffung des Treueids auf die englische Krone mit 75 gegen 49 Stimmen beschlossen.

Laut „Times“ ist anzunehmen, daß der neue amerikanische Kongreß (Abgeordnetenhaus und Senat) Ende März zu einer Sondertagung einberufen wird, um Gesetze zur Bekämpfung der Bankkrise (Beschränkung der Rückzahlung von Einlagen und Sicherheit der Einlagen) zu verabschieden.

Wo wird der Reichstag tagen?

Erste Sitzung in der Potsdamer Garnisonstraße

Berlin, 2. März. Das Reichskabinett hat beschlossen, daß die erste Sitzung des neuen Reichstags in der Garnisonstraße in Potsdam stattfinden soll. Da aber für die praktische Arbeit in der Straße nur schwer Räume zu beschaffen sein würden, ist es nicht unwahrscheinlich, daß das Parlament bis zur Wiederherstellung des Reichstagsgebäudes in den Räumen der früheren Staatlichen Kroll-Oper in Berlin tagen wird. Das Präsidium würde dann wahrscheinlich auf der Bühne untergebracht, während die Abgeordneten im Parkett ihre Sitze einnehmen könnten. Den ersten Rang könnte man der Presse zur Verfügung stellen, die übrigen Ränge dem Publikum. Viele technische Arbeiten, die die Reichstagsverwaltung auszuführen hat, können im Reichstagsgebäude, das ja in nächster Nähe des Kroll-Theaters liegt, wahrgenommen werden. Das gilt insbesondere für die Expedition des Reichstags, die in der Botenmeistererei des Reichstagsgebäudes vorbereitet wird, also in Räumen, die durch die Brandstiftung kaum berührt wurden. Allerdings müßte man bei Kroll einige Büroräume für diejenigen höheren Reichstagsbeamten einrichten, die in unmittelbarer Nähe des Sitzungssaals tätig sein müssen. Auch müßte man für die Presse wohl noch eine Reihe von Fernsprecheinrichtungen zu Kroll legen.

Der Bürodienst im Reichstagsgebäude ist nunmehr wieder voll aufgenommen worden. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichstags haben ihre Tätigkeit in ihren Diensträumen wieder übernehmen können. Nur ist zur Zeit noch sonstigen Besuchern das Betreten des Reichstagsgebäudes nicht gestattet. Das gilt auch für die Pressevertreter und sogar für die Abgeordneten, die in diesem Zusammenhang wie Besucher behandelt werden.

Der Ausweg, die Reichstagsarbeiten wieder in das Hoftheater, jetzt Nationaltheater in Weimar zu verlegen, wie noch den Reichstagsverhandlungen im Jahr 1919, kam für das Kabinett nicht in Frage.

Hitler gegen Marxismus

Am Donnerstagabend veranstaltete die NSDAP im Berliner Sportpalast eine Wahlkundgebung.

Der Propagandachef Dr. Goebbels sprach einleitende Worte. Unter lebhaften Beifallrufen betritt Reichskanzler Adolf Hitler die Tribüne. Er führte u. a. aus:

Wenn wir heute als Ankläger auftreten gegen Parteien und Männer, die vor uns registriert, dann haben wir dazu ein doppeltes Recht. Erstens das Recht, das sich aus der Verfassung ergibt, die diese Männer dem deutschen Volk aufgezwungen haben. Wenn man jahrelang Zeit hatte, sein Programm durchzuführen, dann kann man auch beurteilen, ob das Programm etwas taugt und ob die Männer etwas taugen. Wären wir am 30. Januar nicht gekommen, dann würde die Parole gelautet haben: es muß weitergehen wie bisher. Weil eine andere Regierung kam, sagen sie, es muß anders werden. Sie können beruhigt sein, es wird anders. Die Marxisten könnten sagen: „Wenn die ganze Wirtschaft stillsteht und hinsteht, wir Marxisten wollten ja gar nicht für die Wirtschaft sorgen, sondern für den Arbeiter.“ In Wirklichkeit sind heute 6 bis 8 Millionen ohne Arbeit und damit ohne Existenz. Das klingen sie den Millionen an, die sie mit ihrem Blut und ihrem Opfer selbst emporgetragen haben. Kaum daß der Marxismus selbst irgendwas zur Herrschaft gelangt, trat in all seinen Handlungen die entgegengesetzte Wirkung ein. Der Marxismus baut auf eine Lehre, die sich als international bezeichnet. Die Behauptung von der Gleichheit aller ist wissenschaftlich längst widerlegt. Sie führt zwangsläufig zur Heruntersetzung der höheren Werte, führt zur Entwertung des hochbefähigten Menschentums. Jedes Volk muß in seinen besten Köpfen einen Teil seines Nationalvermögens erblicken. Ein einziger fähiger Kopf, ein Genie kann für ein Volk mehr bedeuten als Millionen an Kapital. Es ist dann aber ein Wahnsinn, die Fähigkeit unter Nationalen zu legen und die Zahl zu ihren Herren zu erheben. Minoritäten sind wohl keine Männer vom Schlag gegangen als die Vertreter des „Optimismus“, Demokratie? Jawohl, sie passen in den Durchschnit hinein. Davon kann das Volk nicht leben, daß es von solchen Durchschnittsnaturen geleitet wird. Der Internationalismus ist jämmerlich gescheitert. Sie haben mit ihrem Pazifismus das Reich traktlos und marionett und damit schifflos gemacht. Das deutsche Volk hätte die Theorien mit seinem Leben bezahlen können. Sie sagten, die Zukunft gehört der Herrschaft einer Klasse. Nun haben wir diese Ideen in der Wirklichkeit gesehen. Sie führen zum Zerfall und Zusammenbruch des ganzen Volks.

Wenn im Völkerverleben ein Stand glaubt, allein im Staat fertig zu werden, so ist das unmöglich. Der Marxismus in der Praxis ist die beste Widerlegung des Marxismus in der Theorie. Sie haben alle Gedanken des Pazifismus, der Gleichheit, der Brüderlichkeit entwerdet. Sie haben einen Stand gestiftet, aber den andern nicht gehalten. Nicht die Niedern werden gehalten, sondern

höchstens die Glücklichen bluntergezurrt. Sie sagen: Brüderlichkeit! Wir kennen sie. Hunderttausende an Menschen, ja Millionen sind in Notland erschossen worden. Wäge das Schicksal Deutschland vor einer solchen Entwicklung bemahren. Dem Kampf nehmen wir auf, weil wir unserem Volk diese Enttäuschung ersparen wollen.

Wichtige Kabinettsbeschlüsse

Berlin, 2. März. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Hilfsmassnahmen für die ausgeproclenen Notgebiete einzuleiten, indem der Bevölkerung dieser Gebiete Lebensmittel umsonst zugeführt werden. In Betracht kommen industrielle Gebiete, vor allem Obersachsen, Thüringen, Bayerischer Wald, Königsberg, das Ruhrgebiet, Berlin usw. Weiter wurde beschlossen, gegen Vertreter ausländischer Blätter in Berlin vorzugehen, die in böswilliger Art gegen die Regierung gehen. Weiter ist das Verbot über die Beflaggung von Dienstwohnungen aufgehoben worden. Ueber die Lage der landwirtschaftlichen Beredungserzeugung, insbesondere über die sehr schwierige und umfassende Frage des Zeitmarktes fand eine eingehende Erörterung statt.

Die Beflaggung der preussischen Dienstgebäude

Berlin, 2. März. Das preussische Innenministerium hat durch Verordnung die Bestimmungen über die Beflaggung der preussischen Dienstgebäude abgeändert. Künftig wird nur noch die Beflaggung in den preussischen Farben schwarz-weiß vorgeschrieben, dagegen nicht mehr die in den Reichsfarben schwarz-rot-gold. Für den Volkstrauertag — aber nur für diesen — ist die Beflaggung der Dienstgebäude in den Farben schwarz-weiß-rot erlaubt, soweit solche Flaggen vorhanden sind.

In einem Schreiben an Bizekanzler v. Papen als Reichskommissar für Preußen hatte der Landtagsabgeordnete Berk (Dnat.) darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherige Bestimmung, wonach Wohnungsinhaber in Dienstgebäuden oder in staatlich unterstutzten Siedlungen nur in den Landesfarben oder schwarz-rot-gold flaggen, nicht mehr zeitgemäß sei. Den Bewohnern sollte freigestellt werden, den Flaggenschmuck zu zeigen, der ihrer nationalen Empfindung entspreche.

Neue Nachrichten

Hilfe für Ostpreußen

Berlin, 2. März. Der Amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Um die Versorgung der ostpreussischen Landwirtschaft insbesondere in den durch Unwetter geschädigten Kreisen mit dem erforderlichen Frühjahrssaatgut zu ermöglichen haben Reichs- und preussische Staatsregierung beschlossen, einen größeren Betrag zur Verfügung zu stellen, der zur Verbilligung des zu beschaffenden Saatguts dienen und größter Beschleunigung fähig gemacht werden soll. Außerdem werden für einige Kreise die unter Feuermittellos leiden, Reichs- und preussische Staatsregierung auch Weisungen zur Beschaffung von Futtermitteln bereitstellen.

Wilde Gerüchte

In Dresden trat am Donnerstag mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht auf, der Kölner Dom stehe in Flammen. In Götting wurde verbreitet, das Berliner Warenhaus Lieg brenne. Alle diese Gerüchte sind selbstverständlich grundlos.

Auch am Mittwoch und in der folgenden Nacht sind in verschiedenen Städten wieder zahlreiche Zusammenstöße mit den üblichen Schieberereien zu verzeichnen. Es gab wieder einige Tote und eine größere Zahl von Verletzten.

In Berlin wurden weitere 150 Personen wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, Verbreitung verbotener Druckschriften, Geldsammlens usw. festgenommen.

In der Nacht zum Donnerstag sind in oberschlesischen Industriegebiet 140 Funktionäre der Kommunistischen Partei festgenommen worden.

Der erste Schriftleiter des „Vorwärts“, Abg. Stampfer, ist wegen einer von ihm unterzeichneten Erklärung im sozialdemokratischen Pressedienst durch Beschluß des Reichskabinetts verhaftet worden.

In Essen wurden nachts zwei Männer festgenommen, die sich in verdächtiger Weise am Gaskessel von Annen-

tal herumtrieben. Das Gewerkschaftshaus in Solingen-Dhligg ist durchsucht und darauf geschlossen worden.

In zahlreichen Orten Ostpreußens wurde die Hilfspolizei (Sa. und Stahlhelm) eingesetzt.

In Mecklenburg wurden sämtliche sozialdemokratischen Blätter verboten.

In den Konsumvereinständen in Erfurt wurden dem Käufer sozialdemokratische Flugblätter in die Hand gedrückt. Die Konsumvereine wurden verwarnet und werden im Wiederholungsfall geschlossen werden.

Der Postzeit in Breslau gelang es, am Mittwoch eine Stunde vor Beginn der Reichstagsrede einen Kurzwellen sender zu beschlagnahmen. Bereits am Nachmittag war festgestellt worden, daß ein Kurzwellen sender in dieser Gegend vorhanden sein müsse, mit dem offenbar Störungen der Rundfunkrede beobachtet waren.

Im Siegerland (Weiß) und im Kreis Bergheim (Reg.-Bez. Köln) veruchten nach den Polizeiberichten bewaffnete Kommunisten, sich an lebenswichtige Betriebe heranzuschleichen, um Brände zu legen. Die Täter konnten gefasst werden.

Nach amtlicher Meldung sind im Rheinland rund 1200, in Weiskolen 850 Kommunisten verhaftet und eine große Menge Schriften usw. beschlagnahmt worden.

Verbot nationalsozialistischer Blätter in Bayern

Nürnberg, 2. März. Die nationalsozialistischen Blätter „Fränkisches Volk“ in Bayreuth und die „Bayerische Ostwacht“ wurden von der bayerischen Staatsregierung vom 2. März bis einschließlich 5. März verboten. Das „Fränkische Volk“ hat beim Reichsinnenminister Einspruch erhoben.

Diatatfälschungen

Bremen, 2. März. In Hemelingen bei Bremen veruchte in der vergangenen Nacht ein kommunistischer Trupp von etwa 50 Personen zahlreiche Blöcke anzuzünden, die den Anzeichen einer Kundgebung der Reichsregierung hatten. Der Anhalt, der den wirklichen Ablauf der Reichsregierung in kein Gegenstand verdeckte, war mit der Unterzeichnung des Reichskanzlers versehen und trug den Abdruck

des Reichsadlers. Das Plakat sollte angeblich in der Reichsdruckerei hergestellt worden sein. Auch in der äußeren Aufmachung trug das Plakat den Charakter einer amtlichen Bekanntmachung. Die Zettelanleger wurden von staatlicher und Hilfspolizei gestellt, wobei von kommunistischer Seite auf die Polizeikräfte geschossen wurde. Die Angreifer wurden jedoch zurückgetrieben. 22 Kommunisten wurden festgenommen. Die gefälschten Plakate wurden beschlagnahmt.

Der Mord an Jaurig und Malkowski

Berlin, 2. März. In der Untersuchung wegen der Erschießung des Polizeibeamten Jaurig und des SA-Führers Malkowski am 30. Januar 1933 in der Ballstraße beim Rückmarsch vom Fackelzug hat der Untersuchungsrichter bisher gegen 8 Personen Haftbefehl erlassen. Von diesen Personen sind 2 dringend verdächtig, die tödlichen Schüsse abgegeben zu haben. Die Verhafteten sind sämtlich Angehörige der sogenannten „Häuserschutzstaffeln“ (proletarischer Massenbewegung).

Altonaer Senator seines Amtes enthoben

Altona, 2. März. Von nationalsozialistischer Seite waren dieser Tage schwere Beschuldigungen gegen den Altonaer Oberbürgermeister Brauer und Senator Kirch erhoben worden. Der vom Oberbürgermeister nach Beschluß des Magistrats beantragten einstweiligen Verfügung gegen die Verbreitung dieser Behauptungen wurde am Mittwoch vom Gericht zunächst nicht stattgegeben, sondern mündliche Verhandlung auf Freitag mittag anberaumt. Inzwischen ist gegen den Senator Kirch ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet und Kirch vorläufig seines Amtes enthoben worden. Die gegen den Oberbürgermeister erhobenen Beschuldigungen werden zur Zeit noch nachgeprüft.

Berufsheer neben Miliz unzulässig

Genf, 2. März. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat im Sinn der französischen Forderung beschlossen, daß Berufsheere (Reichsheer) oder über die vorgesehene kurze Dienstzeit der Miliz hinaus dienende Truppenbestände verboten werden sollen. Eine Ausnahme solle nach dem französischen Vorschlag nur für die Truppenbestände zulässig sein, die im Rahmen der einzelnen Nationalheere für das internationale gemeinsame Vorgehen des Völkerbunds gegen einen Unruher zur Verfügung stehen sollen.

In amtlichen Berliner Kreisen ist man der Ansicht, daß der Beschluß die deutsche Abordnung in Genf nicht binden könne. Der deutsche Vertreter habe einen allgemeinen Vorbehalt gegen den französischen Gesamtplan eingelegt und betont, daß eine Erörterung für die deutsche Abordnung erst möglich sei, wenn die deutschen Bedenken beseitigt seien, die besonders in Beziehung auf Art und Menge des Kriegsmaterials bestehen.

Luftangriff auf die chinesischen Stellungen in Jehol

Peking, 2. März. Die chinesischen Stellungen bei Jepschau sind von vier Bombengeschwadern zu je 8 Flugzeugen angegriffen worden. Die chinesischen Verteidigungsstellungen konnten aber gehalten werden. Durch die Einschläge der schweren Bomben sind die mit Gebüthen bedeckten Hügel im Kampfbereich völlig abtrüffelt worden. Die Stadt liegt in Trümmern.

Württemberg

Vorstädtische Kleiniedlungen in Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat einen weiteren Betrag von 40 Mill. RM. zur Fortführung der vorstädtischen Kleiniedlung bestimmt. Aus diesem Betrag hat der Reichsarbeitsminister für das Land Württemberg einen Betrag von 1 270 000 RM. in Aussicht gestellt. Gleichzeitig sind die Reichsrichtlinien neu gefaßt worden. Vom Innenministerium ist, wie bei den früheren Abschnitten die Landeskreditanstalt als Landesstelle für die Durchführung der Kleiniedlung bestimmt worden. Den Gemeindebehörden, die sich ernsthaft für eine solche Kleiniedlung interessieren, wird anbegehrt, sich alsbald an die Landeskreditanstalt zu wenden.

Stuttgart, 2. März.

Zum Empfang des Bischofs von V. Papen, der am Freitag mittag in Stuttgart eintrifft, wird die Ortsgruppe Stuttgart des Stahlhelms eine Ehrenkompanie mit Musik und Spielmannszug stellen.

Beruhigung. Auf Grund einer Besprechung zwischen dem Reichsinnenminister Dr. Frick und den Vertretern der größeren deutschen Länder, die beruhigende Erklärungen über die Absichten des Reiches bei der Durchführung der von der Rotterdamer Konferenz vorgesehenen Maßnahmen gebracht hat, schreibt das Staatspräsidium Dr. Volz nachstehende Deutsche Volksblatt: „Jedenfalls haben wir auf Grund eingehender Informationen ebenso wie andere unterrichtete Kreise das Gefühl, daß hinsichtlich der Frage der Entsendung eines Reichskommissars nach Württemberg und Baden momentan keine Befürchtungen mehr zu bestehen brauchen.“

Neuer Kommandant. Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums wurde der Kommandeur der Ausbildungsabteilung im Inf.-Reg. 13, Wolf, mit Wirkung vom 1. April zum Kommandanten von Stuttgart ernannt. Der bisherige Kommandant, Ritter von Wols, scheidet mit dem 31. März förmlich aus.

Sicherung der Landtagsgebäude. Landtagspräsident Mergenthaler hat eine Reihe von Anordnungen zur Sicherung der Landtagsgebäude getroffen. Zutritt zu den Landtagsgebäuden haben bis auf weiteres nur die Abgeordneten, sofern sie nicht der kommunistischen Fraktion angehören, die Beamten des Landtags und der Ministerien und Personen, die dienstlich mit der Landtagsverwaltung zu tun haben oder denen der Schutz der Landtagsgebäude anvertraut ist, ferner nichtkommunistische Fraktionsangehörige. Im übrigen wird eine völlige Besuchssperre durchgeführt.

Die Reichsbahn erleichtert Ausübung des Wahlrechts für Auslandsdeutsche. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Reichsangehörigen, die sich im Ausland befinden und ihr Wahlrecht in Deutschland ausüben wollen, wird von

der Reichsbahn eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung für die Fahrt von der Grenzstation nach einem beliebigen Zielort in Deutschland und zurück gewährt. An der Grenzstation wird von der Reichsbahnfahrkartenausgabe gegen Vorlegung des Wahlscheins eine Fahrkarte zum einfachen Fahrpreis für die Strecke von der Grenze bis zum Zielort ausgeben. Diese gilt gleichzeitig für die Hin- und Rückreise und ist mit einem entsprechenden Vermerk versehen. Ihre Gültigkeitsdauer beträgt 4 Tage. Die Fahrt kann je einmal auf der Hin- und Rückreise unterbrochen werden.

Keine Bekanntgabe von Wahlergebnissen durch Lautsprecher und Bildwerfer auf öffentlichen Plätzen. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wird die Bekanntgabe von Wahlergebnissen durch Lautsprecher oder Bildwerfer mit Wirkung auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der Wahlzeit verboten.

Wahlzettel. Im Wahlkampf wird die Behauptung aufgestellt, daß Staatspräsident Dr. Volz Grundstücke und Häuser in der Schweiz besitze. Das Deutsche Volksblatt ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Dr. Volz weder einen Quadratmeter Boden noch einen Hektar in der Schweiz als Eigentum besitzt. Vor einem Jahr hatte Major Palm vom Flugplatz Böblingen eine ähnliche Behauptung aufgestellt. Bei der Gerichtsverhandlung konnte auch nicht der Schatten eines Beweises geführt werden. Der Beklagte nahm keine Behauptungen mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns und unter Zahlung der Gerichtskosten und einer erheblichen Geldbuße zurück.

Wahlkundgebung. Die Sozialdemokratische Partei, die freien Gewerkschaften und die Eisenerne Front veranstalteten am Mittwoch abend einen Fackelzug von der Garnisonkirche über Heslach zum Marktplatz, wo Parteisekretär Schötle und Abg. Rosmann Ansprachen hielten. Die Kundgebung ist ohne Störung verlaufen.

Stuttgart, 2. März. Abstimmungsraum im Stuttgarter Hauptbahnhof. Mit Rücksicht auf früh abfahrende mit Stimmzettel versehen Reisende ist der Beginn der Abstimmungszeit im Abstimmungsraum im Stuttgarter Hauptbahnhof um eine Stunde vorgelegt worden. Sie dauert daher von 5.30 Uhr früh bis 9.30 Uhr abends. Die Vorverlegung ist besonders auch für Reisende, die den nach Freudenstadt fahrenden Sportsonderzug benützen wollen, von Wert.

Verbot der „Feuerbacher Zeitung“. Das Innenministerium hat die „Feuerbacher Zeitung“ wegen Aufforderung und Anreizung zu Gewalttätigkeiten bis zum 8. März 1933 einschließlich verboten.

Murr O.A. Marbach, 2. März. Hochergrab. Am Mittwoch nachmittag wurde in einer tiefen Sandgrube von Oberlehrer Schäfer-Groschottmar ein Hochergrab mit einem sehr gut erhaltenen menschlichen Skelett aufgefunden. Das Skelett lag in Hochstellung, die Kniee waren angezogen und der rechte Arm aufgebogen, das Ganze schräg auf der Seite liegend. Die Knochen sind noch sehr gut erhalten, der Schädel ebenfalls und in den Knochen liegen die Zähne. Es handelt sich sicherlich um ein Hochergrab aus der Bronzezeit, also eine Zeit von etwa 1000—2000 Jahre v. Chr. Der Fund wurde sorgfältig in Kisten verpackt.

Ohnenhausen O.A. Reutlingen, 2. März. Ergebnisse Pfändungsversuche bei der Sönnigen Bahn. Das Sanierungsbestreben der Bahn Reutlingen—Sönnigen ist mißlungen. Da die Bahn mit Gemeindesteuern im Rückstand ist, sind die Gemeindebehörden im Klageweg vorgegangen mit dem Erfolg, daß das Verfahren eingestellt werden mußte, da eine Pfändung bei einer Bahn unmöglich ist, weil der ganze Bahnbetrieb unter die gesellschaftliche Bahneinheit fällt.

Schramberg, 2. März. 60 Jahre „Schwarzwälder Tagblatt“. Das „Schwarzwälder Tagblatt“ konnte am 1. März auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde im Jahr 1873 als Schwarzwälder Postillon von Buchdrucker Heinrich Eller gegründet. Später kam das Blatt in den Besitz von Heinrich Hammel und hieß von 1892 an Schramberger Anzeiger. Dieser ging im Jahr 1908 in den Besitz des schon im Jahr 1901 als Kopistblatt ins Leben gerufenen Zentrumsorgans, des „Schwarzwälder Tagblatt“ über. Die Schriftleitung des letzteren lag viele Jahre, nämlich von 1910—1932, in den Händen von Josef Eisinger, jetzt von H. Adermann. Aus Anlaß seines Jubiläums ist das Blatt in festlichem Gewand erschienen.

Göppingen, 2. März. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 23 J. a. ledige Weber Joh. Schurr aus Klein-Sömmen wegen Diebstahls betrogen. Die er in Göppingen, Weislingen, Sömmen-Ruden, Reutlingen und Reutlingen begangen hatte, und wegen Diebstahls im Rückfall zu verantworten. Der arbeitslose Angeklagte, der aus geordneten Familienverhältnissen stammt, wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. In seinem letzten Wort bat der gefängnis junge Mann, ihm an Stelle der vom Vertreter der Anklage vorgeschlagenen 2 1/2jährigen Gefängnisstrafe eine Jugendstrafe zu verhängen zu wollen, damit er bald wieder auf freien Fuß komme.

Kommunistische Kundgebung polizeilich aufgelöst. Die hiesige Ortsgruppe der kommunistischen Partei hatte für Mittwoch abend eine Kundgebung angekündigt, die, da die Führer sich für Ruhe und Ordnung verbürgt hatten, zunächst polizeilich genehmigt war. Die erteilte Genehmigung wurde aber im Lauf des Vormittags in Anbetracht der inzwischen erlassenen verschärften Notverordnung wieder zurückgezogen und die Führer der hiesigen KPD-Ortsgruppe wurden davon verständigt. Trotzdem versuchten abends eine größere Zahl Versammlungsteilnehmer Einlass in den verschlossenen und polizeilich überwachten Saal. Der polizeilichen Aufforderung, weiterzugehen, wurde nur zögernd Folge geleistet, so daß ein größeres Polizeiaufgebot die Straßenzüge unter Anwendung des Gummistücks säuberte und die meist aus kommunistischen Anhängern zusammengesetzten Ansätze auseinandertrieb.

Verbot von Kundgebungen und Aufzügen. Die zuständigen Stellen haben am Mittwoch abend eine in Ulmingen angelegte gewesene Kundgebung mit Demonstrationszug und eine für nächsten Freitag in Groß-Eisingen vorgesehene gleiche Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe der kommunistischen Partei wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit auf Grund der Verordnung vom 4. Februar d. J. verboten. Gleichzeitig wurde auch den Nationalsozialisten ein am Freitag abend in Groß-Eisingen stattfindender Aufzug auf Grund der gleichen Verordnung untersagt.

Um, 2. März. Anträge an den Gemeinderat. Der nationalsozialistische Gemeinderat Dreber stellte

Knorr empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen: Sonntag: Frühling, Montag: Königin, Dienstag: Eiernudeln, Mittwoch: Familien, Donnerstag: Pilz, Freitag: Heilbronner, Samstag: Erbsen mit Speck. Alle diese Suppen lassen sich ohne Zusatzes mühelos zubereiten mit Knorr Suppenwürfel! Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig. Die beliebte Knorr Erbsensuppe kostet für 4 Teller 19 Pf., für 6 Teller 28 Pf., für 8 Teller 37 Pf.

folgende Anträge an Oberbürgermeister Dr. Schwamberger: In Anbetracht der Vorfälle in Berlin beantrage ich die sofortige Einberufung des Gemeinderats zur Beratung der nachstehenden Anträge: Der Gemeinderat beschließt: Die Landesregierung wird ersucht, sofort sämtliche Demonstrationen der KPD, sowie der „Eisernen Front“ zu verbieten, da die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet ist und Gefahr für Leib und Leben der Bürger besteht. Der Gemeinderat wolle beschließen: Eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Partei erhalten mit sofortiger Wirkung keinerlei Wohlfahrtsunterstützung mehr. Die Anträge wurden am 28. Februar gestellt und die Sitzung war auf 1. März geladert. Sie fand aber nicht statt.

Aus Stadt und Land

Magold, den 3. März 1933. Freilich darüber hinweg! Wer nichts fürchtet, ist nicht weniger mächtig als der, den alles fürchtet.

Amliche Dienstnachrichten

Aus dem Staatsdienst entlassen: Oberregierungsrat Schiller im Wirtschaftsministerium auf Ansuchen.

Der Eintritt in den Ruhestand veranlaßt: dem kath. Pfarrer Lindner in Altmannshofen auf Ansuchen.

Württembergischer Bauern- u. Weingärtnerbund

Anschließend an den gestrigen Markt versammelte sich eine stattliche Anzahl Landwirte des Bezirks in der Traube, um die Rede eines Mannes zu hören, der seit Gründung des Bauern- und Weingärtnerbundes am 8. Februar 1933 Mitglied desselben ist, also 40 Jahre seinem Verein die Treue hält und als Parlamentarier — seit 1929 dem Württembergischen Landtag angehört — ein gewichtiges Wort zu sagen hat und getreuen seinen Berufskollegen mit erfrischender Deutlichkeit auch sagte. Es ist dies der Landwirt G. Schmid-Schödingen, der nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Bezirksvereins, Landwirt Dürr-Sulz zu dem Thema „Wir stehen am Wendepunkt“ in flotten Vortrag Stellung nahm. Er recapitulirte, angefangen beim 9. November 1918 die Geschichte der letzten 14 Jahre, wie wir sie aus dem Munde und der Feder der nationalitätlichen und antimarkistischen Führer genaugen kennen. Er gab auf Grund vielseitiger Kenntnisse interessante Einblicke in die Arbeiten der Reichsregierung, die einzeln zerpfückt wurden und dabei nicht gut abschneiden. Deshalb begrüßte er die nationale heutige Regierung, zu welcher sich der Bauern- und Weingärtnerbund reslos bekennen, denn, wer mit der Scholle verwaschen ist, wer von der Scholle herkommt und wer Befehl hat — und das ist in erster Linie der Bauer — der muß national denken und handeln und sich Bismarcksche Politik zu eigen machen. Die nationalen Gruppen haben sich seit langem entzweit und Wirtalen zusammengefunden und in diesen Reihen muß der Bauer mitmarschieren, wenn er einen deutschen Wiederaufstieg erleben will. Kränklich, das die Abrüstungsfrage sabotiert und nie abrisst, soll sich der deutsche Aukunft nicht wundern! Redner fand sympathische Worte für Hitler, Papen und Hugenberg, welsch letzteren er besonders als Wirtschafts- und Ernährungsminister pries. Schmid bedauerte, kein Freund von Spitzparteiern zu sein, zu denen der Bauern- und Weingärtnerbund nicht zu zählen lie, denn diese Spitzpartei hat in der langen Zeit ihres Bestehens ihre Existenzberechtigung deutlich erwiesen, wie Ausschnitte aus der Parteitätigkeit, die der Vortragende aufzählte bezeugten. Deshalb sei die Parole, den Männern, die berufen sind, die Ständesinteressen zu vertreten, am Sonntag die Stimmen zu geben, keiner darf dabei bleiben, alles muß zur Urne gehen, um Schlag zu machen mit dem Marxismus und der Zentrumspolitik, die sich bekanntlich auch einer rechten Mehrheit entgegensetze. Getrennt marschieren und vereint schlagen sei Devise und Erfolg. Nach einer regen Aussprache konnte der Bezirksvereinsvorsitzende mit Dankesworten an den Redner die Versammlung schließen.

Nationalsozialismus und Volksgemeinschaft

Im gutbesetzten Säwensaal lauschten gestern die Hitlerleute und die mit der Bewegung Sympathisierenden der Kundfunkübertragung aus dem Berliner Sportpalast, den Reden des Reichsfinanzministers Adolf Hitler, des Reichsministers Göring und Dr. Gäßbels, ihren Anklagen an die Gegnerchaft und ihrer Abrechnung mit derselben. Darüber ist ausführlich berichtet.

Darauf fand Dr. Stähle die eigentliche Versammlung einleitenden Worte mit dem Appell an die Hitlerleute, daß sie angespornt durch die soeben vernommene fürchterliche Abrechnung, mithelfen müssen, alles hinwegzufegen, was sich dem neuen Deutschland entgegenstellt und gab dem Redner des Abends,

Rauhe Haut: Penaten-Creme in Apotheken und Drogerien RM 0,30, 0,55, 1,10

Parteilosen, Universitätsprofessor Dr. K e l t e r-Schwerin das Wort. Der feinsinnige Redner führte etwa folgendes aus: „Die flammenden Worte unseres Führers haben uns den neuen deutschen Geist vermittelt und uns als Streiter belebt, denn die Zeiten sind mit dem Jahre 1914 zu vergleichen, wo es galt, gegen den äußeren Feind anzukämpfen, heute ist der Gegner jedoch im eigenen Lande zu suchen. Es gilt, die Kameradschaft des Menschentums, des deutschen Wesens zu pflegen, das im Volke seit Jahrtausenden zurückgelegter Generationen verwurzelt ist und neu gehalten vor uns erhebt, in der Idee, des vielleicht größten Deutschen seit Bismarcks Zeiten, Adolf Hitlers. Das Blutmäßige ist bestimmend für Menschenschicksale und dieses Bluterbe unserer Ahnen vermittelt uns zwangsläufig deren Eigenschaften, die die Familie des Volkes beeindruckt und zur Volksgemeinschaft werden lassen. Der stittliche Ernst vor der Ehe, die Achtung vor der Frau als Lebenskamerad und die Heiligkeit der Mutterchaft müssen uns hohe Symbole sein. Rassenreinheit heißt darum die Verote. Es sind Vorkehrungen getroffen durch die Einwandererzentrale, fremdes Gemisch tunlichst zu verhindern; ein Gesetz wird gegen Minderwertigkeiten in der Nachkommenschaft neue Wege weisen; Theater, Rundfunk, Film, Literatur wieder auf eine Kulturstufe zu bringen, die die Seele des Volkes nicht mehr verärgert, die Ehe nicht mehr entheiligt; Gesinnung und Gesittung sind Voraussetzungen der Jugendberührung, doch 95 Prozent der Sozialdemokratischen Pädagogen ist die Berechtigung der Berufsübung abzuspüren, ebenso den zahlreichen jüdischen Medizinern. Es gilt Weichlichkeiten zu überwinden, kein Verdon zu geben, sondern aufzuräumen mit starker Faust, um die Schädlinge zu beseitigen.“

Redner schrieb dem intellektuellen Bürgertum noch folgendes ins Stammbuch: „Es gab Zeiten, wo wir Nationalsozialisten von unseren Bekannten gemieden wurden, wo sie einem Gruß auswichen, in einem Hausflur verschwanden oder eine Schaulustherausgabe interessiert betrachteten, während sie heute angesichts der Größe unserer Bewegung den Hut bis auf die Erde ziehen.“

Dr. Stähle dankte dem Redner, dessen Ausführungen reichen ungeteilten Beifall fanden, herzlich und mahnte an die deutsche, heilige Pflicht am Sonntag. Das „Horst-Weißelied“ beendete die eindrucksvolle Kundgebung.

Unsere Feiertage

Nach vierzehn Tagen stand die Verlobungsanzeige von Anneliese Dettler Wimpfen mit Fräulein Martina Holzer in der Zeitung... „... also, so lautet der Schluss des Romans „Die Kubintette der Baronin Olmwig“. Also wieder mal gut ausgegangen. Eine kleine Novelle „Der Andere“ nimmt ihren Anfang. — Ländliche häusliche Sauberkeit vertrat das Titelbild „Sonntagsstunde“. — Die Miniaturdreimalchine, die im Museum für Landwirtschaft und Industrie in Chicago zu sehen ist, ist nicht etwa nur Modell oder Spielerei, sondern kann praktisch betätigt werden. — Eine weitere Aufnahme zeigt uns ägyptische Kanzenreiter, wie sie den König zum Gottesdienst begleiten. — Ein stimmungsvolles Bauernmal ist der Klosterhof. — Der Rest ist zum Lesen und Raten.

Zum Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft. Die Schädigungen, die der der Landwirtschaft bis 31. Oktober 1933 gesetzlich gewährte Vollstreckungsschutz weiten Kreisen von Industrie, Handel und Handwerk zu bringen droht, legen dem Württ. Industrie- und Handelsrat nahe, in Gemeinschaft mit dem Württ. Handwerkskammertag sich mit der Württ. Landwirtschaftskammer in Verbindung zu setzen, um unter Voranstellung der allen drei gesellschaftlichen Berufsvertretungen gemeinsamen Aufgabe der Wahrung des wirtschaftlichen Gesamtinteresses und gestützt auf die Verbundenheit von Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel in Württemberg ein verständnisvolles Zusammenwirken der drei Körperschaften in die Wege zu leiten, und zwar in dem Sinn, daß zur Aufrechterhaltung der zwischen den wirtschaftlichen Kreisen auch heute noch bestehenden vertrauensvollen Beziehungen nach Möglichkeit durch freiwillige Verständigung zwischen Gläubigern und Schuldern im Rahmen des Bestehenden auf eine individuelle Regelung hingewirkt wird.

Zur Reichstagswahl. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Wähler bei derselben Wahl ihr Stimmrecht nur einmal ausüben berechtigt sind. Dies trifft auch bei Wahlberechtigten zu, die einen mehrfachen Wohnsitz oder neben

Die Polizei überwacht die lebenswichtigen Betriebe.

Nach dem Reichstagsbrand hat der kommissarische preuß. Innenminister Göring außerordentliche polizeiliche Maßnahmen angeordnet, die auch die lebenswichtigen Betriebe der Reichshauptstadt unter polizeilichen Schutz stellen. Hier sieht man eine Gasanstalt in Berlin, die jetzt von Polizeiposten bewacht wird.



emem Wohnsitz einen gewöhnlichen Aufenthalt haben, z. B. auswärts beschäftigte Arbeiter, Studenten, Schüler und dergleichen. Bei mehrfacher Abstammung würde sich der in den Stimmlisten (Stimmkarteien) mehrerer Gemeinden eingetragene Wahlberechtigte einer strafbaren Handlung im Sinn von § 108 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig machen und zwar auch dann, wenn er von mehreren Gemeindebehörden eine Benachrichtigung (Wahlpostkarte) über seine Aufnahme in die Stimmliste (Stimmkartei) erhalten hat oder wenn ihm von einer oder mehreren Gemeindebehörden ein Stimmschein ausgestellt worden ist.

Freudenstadt, 2. März. Die Horber Eisenbahnräuber vor Gericht. Die drei Horber Eisenbahnräuber hatten sich vor dem Schöffengericht Freudenstadt zu verantworten. Die Angeklagten Lange, Otto Graf und Josef Graf von Mühlen O. A. Harb waren im letzten Dezember mehrmals auf den in Folge der starken Steigung auf der Bahnstrecke Horb-Eutingen langsam fahrenden Nachtgüterzug während der Fahrt ausgepfungen. Sie rissen die als Verschluß dienende Plombe los und drangen in den Gepäckwagen ein, von wo sie verschiedene Pakete herauswarfen. Dann sprangen sie wieder vom fahrenden Zug ab. Die Beute bestand aus Lederriemen, Gemälden-Stiefeln, Hemdenstoff, Uhren, Lebensmitteln. Einmal erbeuteten sie zwei neue Nähmaschinen, die sie jedoch aus reiner Verschwendungswut zusammenschlugen und an einer tiefen Stelle im Radar verfenkten. Das Urteil lautete bei Lange auf 3 Jahre, bei Josef Graf auf 1 Jahr 3 Monate und bei Otto Graf auf 1 Jahr Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Übertragung des Schlußteiles der Reichstagsrede nach Amerika.

Washington, 2. März. Der letzte Teil der Rede des Reichstagsführers Hitler im Berliner Sportpalast wurde durch Radio nach den USA übertragen. Sie kam sehr klar und eindrucksvoll über. Der stürmische Beifall der Hörer, das Deutschlandlied und die Kommandos beim Abmarsch aus der Halle waren sehr deutlich zu hören.

SA-Ausrüstungen bei Kommunisten gefunden.

Wittenberge, 2. März. Die bei einigen Kommunisten in Wittenberge vorgenommenen Untersuchungen haben sehr wertvolles Material über die Arbeitsmethoden der KPD zutage gefördert. Man fand u. a. bei ihnen nationalsozialistische Parteizubehör und Uniformstücke der SA. Außerdem konnten Listen mit den Namen der Führer der nationalen Verbände beschlagnahmt werden.

Die Kleine Entente betrachtet die Hirtensberger Angelegenheit als erledigt.

Genf, 2. März. Die Staaten der Kleinen Entente haben endgültig darauf verzichtet, die Hirtensberger Angelegenheit vor den Völkerbundsrat zu bringen. Sie betrachten die Angelegenheit durch die inzwischen erfolgten diplomatischen Schritte als erledigt.

Eisenbahnattentat in Island.

London, 2. März. Ein böswilliger Anschlag auf die Eisenbahnstrecke zwischen Belfast und Omagh in Irland hatte heute die Entgleisung eines dichtbesetzten Zuges zur Folge. 30 Personen wurden verletzt. Die Urheber hatten an der Unglücksstelle auch die Telegraphendrähte durchschnitten. Nur der geringen Geschwindigkeit des Zuges und der Geistesgegenwart des Führers, der sofort die Bremsen zog, war es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

Sturmflutkatastrophe in Japan.

Tokio, 2. März. Auf das bereits kurz gemeldete Erdbeben folgte eine Sturmflut. In Kamaishi, an der Mündung von Nordhondo, ungefähr 320 Kilometer nördlich von Tokio, wurden 1500 Häuser von den Wassermaßen weggespült. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W3.

Samstag, 4. März:
 6.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Omnibus, 7.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 7.30-8.30: Schachpartien, 10.30: Nachrichten, 10.35: Samstagskonzert, 11.30: Zeitungsbesprechung, Wetter- und Schnebericht, 12.30: Mitternacht, 12.35: Samstagskonzert, 13.30: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht, 14.45: Antheilliches und heitere Geschichten, 15.30: Mitternacht, 15.35: Tagesstunde, 16.30: Schachpartien, 17.00: Chorvorsang, 18.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: „Theater im Reich und in Berlin“, 19.30: Ausbrecht, 19.35: Radioleser Volkslieder, 20.00: Vortragsveranstaltung der Reichsvereine: „Rundgang im Haus der Technik, Königsberg: Rede des Herrn Reichstagsführers Hitler“, 21.15: Der Rothenbaum (Schwank), 22.30: Gesangschor, 23.00: Vortragsveranstaltung des Großherren Franziska Hofmann, (Hörbericht in deutscher Sprache), 23.30: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 23.35-24.00: Letzter Tanz.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 28. Februar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar 1933 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 385,7 auf 3139,9 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 244,6 auf 3355,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 22,2 auf 412,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 402,4 Mill. RM. eine Zunahme um 37,6 Millionen RM. Die Goldbestände haben um 17,8 auf 768,9 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an dekungsfähigen Devisen um 18,0 auf 152,0 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und dekungsfähige Devisen betrug am Ultimo 27,4 v. H. gegen 29,6 v. H. am 28. Februar d. J.

Du sollst nur eine Continental-Schreibmaschine kaufen! Theodor Krafft, Stuttgart, Kanzleistr. 11

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

38 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„Nein, das behenne ich ganz und gar nicht. Aber ich wußte, daß dieser Fund kommen würde. Freuen Sie sich, jetzt haben Sie, was Sie zu besitzen sich schon lange wünschten! Das schließt die Kette vortrefflich!“

Dr. Haberland ward erregt. Seine erzwungene Ruhe schwand.
 „Wollen Sie wieder um die Sache herumreden? Wie kann ich sagen: Ich weiß, daß das gefunden wird, wenn ich eben diese Sache nicht er selbst versteht habe! — Hören Sie, das ist ja ganz toll! — Sagen Sie mir jetzt, wo Sie das Flakon herhaben!“

Albert Gerdahlen fuhr ihn hart an.
 „Das stellen gefälligst Sie selbst fest! — Ich verweigere jede weitere Auskunft.“

„Sie haben zu reden! Ich verlange das! — Ich kann Sie durch Strafen dazu zwingen! — Ihr Benehmen imponiert mir ganz und gar nicht! — Wollen Sie mir endlich Tatsachen geschehen oder nicht?“

„Sie Frechling! Sie Frechling! Frech sind Sie, und feig sind Sie! Meinen Sie denn, es sei eine Gnade, wenn Sie einmal den Mund öffnen? — Meinen Sie, wir damit eine Ehre zu erwirken, wenn Sie Ihr verruchtes Verbrechen eingestehen? — Meinen Sie, Ihr bodenloses starrköpfiges Verhalten halte das Urteil auf? — Aber ich sehe jetzt klar! Sie wissen, was Ihnen bevorsteht, und mit diesem Wissen haben Sie sich schon abgefunden. — Sie bezwecken mit Ihrem Schweigen etwas ganz anderes. Sie wollen eine andere Person damit bedenk! Ich habe schon mit Herrn Jobst gesprochen. Der Mann hat auf Hohenfried gut gearbeitet. Und der Mann hat einen Verdacht! Erst wollte ich es nicht glauben; aber jetzt sehe ich auch diesen Verdacht! Und der Verdacht ist begründet! Vom Verdacht aber ist nur ein Schritt zur Einleitung des Ermittlungsverfahrens! — Wann, Sie schweigen, weil Sie nicht allein den alten Gerdahlen ermordeten, weil Sie einen Helfershelfer hatten! —

Wir standen schon immer vor einem Rätsel, wie Sie alles ganz allein vorbereiten und durchführen konnten. Wo es so viele Augen auf Hohenfried gibt! — Aber Sie waren nicht allein! Sie haben gemeinsam gearbeitet. Sie haben eine Helfershelferin gehabt! Und das Mädchen hat sich schon bei seiner Vernehmung damals im Schwurgerichtssaal verriet! — Die Sigrit Sundborg weiß von Ihrem Mord! Sie hat Ihnen geholfen!“

Albert Gerdahlen stand vor dem Staatsanwalt. Sein Atem stöh. Seine Hände hoben sich. Gleich Krallen spritzten sich die Finger. Seine Augen fixierten auf den Mann da vor ihm. Er schrie, und seine Stimme klang fremd.
 „Wenn Sie das tun — wenn Sie das Mädchen auch mit hineinzerren! — Ich erwürge Sie mit diesen Händen! — Sie werden von Sigrit Sundborg lassen!“

Dr. Haberland war zur Türe gesprungen und hatte rasch auf den Signalknopf gedrückt. Als er klopfte, atmete er auf.
 „Herein!“

Dem Aufseher befahl er:
 „Wer Mann von der Wache! Sofort! Rufen Sie die Posten! — Halt! Sie bleiben hier! — Geben Sie gut auf den Gefangenen acht!“

Albert Gerdahlen war auf den Stuhl gesunken. Er hatte den Kopf in die Hände vergraben und starrte auf den Boden. Er achtete gar nicht auf das, was um ihn vorging. Erst als ihn derbe Hände hochrissen, sah er sich um. Drohende Gesichter blickten ihn an. Wortlos folgte er den Befehlen, ließ seine Hände in Fesseln legen. Wortlos ließ er sich zu seiner Zelle führen.

Der Staatsanwalt aber suchte, immer noch vor Erregung zitternd, sein Amtszimmer auf. Er war kaum vor seinem Schreibtisch auf den Stuhl gesunken, als Kriminalinspektor Stein bei ihm eintrat. Da fuhr er hoch.
 „Ein Patron ist dieser Gerdahlen! — Wissen Sie, was vor einer Viertelstunde geschah? — Erwürgen wollte er mich! Wenn ich nicht schnell dem Aufseher geflingelt hätte, wäre ich jetzt ein toter Mann. — Dem Kerl traue ich mehr als diesen Mord an Jobst; in Gerdahlen zu! Das ist eine geborene Verbrechernatur! — Gefesselt wird er bei der Schwurgerichtsverhandlung vorgeführt! Konk erleben wir noch ein weiteres Drama im Schwurgerichtssaal! — Aber vielleicht denkt er, er kann von wilden Mann spielen. Soll

es nur versuchen! Bei mir hat er da kein Glück! Und woher kam es jetzt? — Nur weil ich ihm sagte, daß vermutlich das Mädchen, diese Sigrit Sundborg, mit ihm gemeinsame Sache gemacht habe. Da wurde er rasend. — Natürlich! Das ist ein offenes Schuldbekenntnis. Weil ich den Nagel auf den Kopf getroffen habe! Das brachte ihn außer Fassung!“

„Das hätten Sie auch nicht sagen sollen.“
 „Was? — Was hätte ich nicht sagen sollen? — Doch mir das Mädchen verdächtig vorkommt? — Ach, das hätte ich also nicht sagen sollen! — Herr Kriminalinspektor, wenn diesmal nur Herr Jobst nicht eine bessere Nase hat als Sie! Der hatte das Mädchen schon immer in Verdacht.“

„Jobst ist ein Schafskopf.“
 „Ja, erlauben Sie schon! Wer hat denn das Taschentuch gefunden? — Wer hat den Flakon gefunden? — Jobst! — Und wer hat vor ihm die Zimmer durchsucht? — Sie! — Sie aber haben nichts gefunden.“

Paul Stein biß sich auf die Lippen.
 „Ja — ich habe nichts gefunden.“
 „Und doch nennen Sie ihn einen Schafskopf?“

„Ich werde ihn noch ganz anders nennen. Er ist ein Idiot. — Aber das schadet nichts — ich kann diesen Idioten ganz gut gebrauchen!“
 „Sie sprechen in Rätseln! — Vielleicht werden Sie etwas deutlicher! — Sie haben manchmal eine Aht an sich, Herr Kriminalinspektor, um die Dinge herumzureden, die einzig ist!“

„Bitte, gedulden Sie sich!“
 „Schön! — Eine Frage: Zweifelte Sie noch an der Täterschaft des Albert Gerdahlens?“

„Ich erkenne die Schuldbeweise als überzeugend an.“
 „Sehr vorsichtig gesprochen! — Sie haben sich wieder einmal in den Gedanken verbohrt, daß da noch ein Befonderes mit dem Mord auf Hohenfried zusammenhängt!“
 „Mit den beiden Mordfällen, ja!“

„Beide Mordfälle? — Nun merken Sie nur nicht wieder alles durcheinander!“
 „Ich kann den einen Fall nicht von dem andern trennen.“
 „Aber ich wünschte diese Trennung!“
 „Ich werde es mit merken.“

(Fortsetzung folgt.)

Entlastung des Weizen- und Hafermarktes

Für die Durchführung des Programms zur verhärten Pflege des Getreidemarktes werden vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, jetzt weitere Ausführungsanordnungen erlassen.

Der Weizen wird gegenüber dem Marktpreis um 70 RM. je Tonne durch Reichszuschüsse verbilligt. Die Verbilligung ist sonach stärker, als vielfach erwartet wurde.

Jur Förderung der Standardisierung von Eiern sind bisher für je 100 standardisierte Eier 20 Rg. Rals bereitgestellt worden.

Der deutsche Hafermarkt leidet sowohl unter dem Abfahrtdrang, der durch die Verminderung des Pferdebestands bedingt ist, als auch darunter, daß im vergangenen Kalenderjahr trotz großer eigener Ernte Futtermittel aus dem Ausland herbeigekommen sind.

Aufhebung der Steuererzugszuschläge
Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin-Krosigk hat eine Verordnung erlassen, durch die mit Wirkung vom 15. März 1933 ab die Steuererzugszuschläge aufgehoben werden.

Hugenberg gegen Schenker-Bertrag
Reichsminister Dr. Hugenberg hat an eine der größten Organisations des Speditionsgewerbes, wie aus Speditionskreisen verlautet, nachfolgendes Telegramm gesandt:

Berliner Pfandkurs, 2. März, 14,34 G., 14,38 B.
Berliner Dollarkurs, 2. März, 4,209 G., 4,217 B.

Die Bankentzwei in Amerika. Rummer haben auch die Gouverneure der Staaten Louisiana, Mississippi, Kalifornien und Oklahoma ein Bankentzweiatorium erklärt.

Große Goldabgabe bei der New Yorker Bundesreservebank. Die New Yorker Bundesreservebank hat bedeutende Goldverluste durch den New Yorker Geldmarkt erlitten.

Konkurs: Julius Marx, Kfm., Weinhandl. der A. H. Marx und Cie., Stuttgart.

Streik im Berliner Möbeltransportgewerbe. Die Transportarbeiter von fast drei Viertel aller Berliner Möbelpeditionen sind im Streik.

Stuttgarter Börse, 2. März. Die heutige Börse eröffnete zu etwas festem Kurse. Im Verlauf weiter fest. Schluss freundlich.

Mannheimer Produktbörse, 2. März. Weizen 75-76 Rg. 21,75-22, Roggen incl. 17,50, Hafer incl. 14,50-15, Sommergerste 18,50-20, Wintergerste 17,75-18, Weizenmehl Spez. 0 mit Auslandsm. März 31,25-31,50, Weizenmehlspez. südd. m. Auslandsm. März 34,25-34,50, Weizenbrotmehl südd. mit Auslandsm. März 23,25-23,50.

Stuttgarter, 2. März. Schlachtviehmarkt. Dem Donnerstagmarkt am Stadt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen (unterkauf 1), 1 Bull, 9 (3) Jungbullen, 5 (2) Kühe, 42 (15) Rinder, 134 (30) Kälber, 344 (30) Schweine.

Table with market prices for various goods including Cattle (Kühe), Pigs (Schweine), and other livestock. Columns include item name, quantity, and price.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 2. März. Zutrieb: 76 Kälber, 14 Schafe, 274 Schweine, 678 Ferkel und Läufer. Preise für 50 Rg. Lebendgewicht in RM: Kälber 2: 35-40, 3: 35-37, 4: 35-37; Schafe 2: 18-25, - Preise je Stück in RM: Läufer 19-22, Ferkel bis 4 Wochen 11-14, bis über 4 Wochen 16-18, Marktverkauf: Kälber ruhig, Ferkel und Läufer mittel.

Schweinepreise. Eberach: Milchschweine 18-25, Läufer 35 bis 40. - Dillingen: Milchschweine 15-20. - Mühlhausen: Milchschweine 15-24, Läufer 25-36. - Niederstetten: Milchschweine 14-20. - Pfenningen a. F.: Läufer 30-40, Milchschweine 16-22. - Schwanningen: Milchschweine 13-15. - Wangen i. N.: Ferkel 14-22. - Weilerstadt: Milchschweine 12 bis 21. - Winnenden: Milchschweine 16-22, Läufer 35-40 R.

Fruchtpreise. Wangen i. N.: Hafer 6,40-7, Gerste 8-9, Roggen 8,50, Weizen 10-11. - Waldsee: Hafer 6,20. - Winnenden: Weizen 10,60-11,20, Hafer 6,50-7, Dinkel 9, Roggen 9 bis 9,50, Gerste 9-10 Markt.

Bretten, 1. März. Angekauft wurden: 4 Stiere, 3 gewöhnliche Ochsen, 83 Kühe, 61 Rinder einschl. Kalbinnen und 16 Kälber. Es folgten: Stiere 155-205, Milchfühe 150-275, Jungfühe 280 bis 300, Kalbinnen trüchtig 250-323, Jungbullen 100-157, Kälber Lebendgewicht: Bund 30-35 Pfennig, Tendenz des Marktes: Bei schwachem Zutrieb etwas anziehende Preise.

Stuttgarter Großmarkt, 2. März. Die Großmärkte waren mit Gemüse knapp, mit Obst und Süßfrüchten recht zufriedenstellend beliefert. Bei den Gemüsepreisen waren Veränderungen gegenüber dem Vormarkttag nicht festzustellen.

Das Wetter

Deutschland befindet sich im Grenzgebiet einer westlichen Depressions und eines östlichen Hochs. Für Samstag und Sonntag ist etwas unbeständiges und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenklub

Wie wichtig eine völlige Ausheilung der Grippe ist und wie heimtückisch sie wieder aufflammen kann, wird leider nur allzu häufig unterschätzt. Lesen Sie die 10 Gebote, die Dr. G. Schwarz bei Grippe im neuesten Heft von Von's illustrierter Frauenzeitschrift „Modenschau“ vorschreibt.

Landw. Ortsverein Nagold
Von mittags 3 Uhr an kann heute und Samstag auf der fahrbaren Getreidereinigungsanlage bei Landwirt Eugen Schill 495
Getreide gereinigt werden.
Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer bitten wir, den Bezugspreis für den laufenden Monat mit Mk. 1.50 bis spätestens 15. ds. Mts. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

WEISSE WOCHEN
Nicht umsonst warten die Damen so begierig auf diese Sonder-Veranstaltung denn ab morgen kommt die große Gelegenheit, die Lücken im Wäscheschrank zu den außergewöhnlich billigen „Weiße Wochen-Preisen“ aufzufüllen. Die Vorteile sind gewaltig. Beurteilen Sie dies bitte selbst.
10% Rabatt auf alle weiße Waren, ausgenommen Artikel zu Reklame-Preisen
J. Wolfsheimer - Horb
Fa. CARL AUGSBURGER
Das Haus der guten Qualitäten zu billigen Preisen

Ragold Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 4. März 1933, mittags 1 Uhr verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bare Bezahlung: 493
1 Biktociowagen.
Zusammenkunft beim Amtsgericht.
Ger. Volkst. St. Nagold.
Frisch eingetroffen!
Ropffalat per Stück 15,-
großer Blumentopf 30,-
sowie alle Arten Gemüse und Obst
G. Lächler
Obst und Gemüse

Sommerprossen
werden unter Garantie durch Venus (Stunde) beschildigt. A 1.60, 2.75
Gegen Nagold, Füllsener Straße, A.
Drogerie Hollander, 494
Den Vertrieb des Apparates zum Verschließen von Einmachgläsern, sowie des Kälbertränkers „Rosa“ D.R.P. hat übernommen und wird von demselben jeberzeit unzerstörlich vorgeführt.
Gottlieb Kapp, Nagold
Lutzstraße 25.

So begierig ist das Kind auf das bewährte und bekömmliche Hustenmittel. Die stark ermäßigten Preise erlauben auch in der Notzeit den ständigen Gebrauch der echten Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen.
Teht Beutel 35 Fig., Dose 40 u. 75 Fig. Zu haben in: Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Wagt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
11. Geld-Lotterie zur Wiederherstellung des Münsters in Breisach
Ziehung 11. März 1933. Höchstgewinn auf 1 Doppellos 5000 M. Doppellospreis 1 M.
Württ. Geldlotterie zur Hebung der Pferdezucht
Ziehung 14. März 1933. Hauptgewinn 3000 M. Lospreis M 1.-

Hochspannung im Radio. Am 5. 3. hören Sie die Wahlergebnisse mit einem echten Telefunken von: Erwin Monanni
Ragold - beim Verleihanhaus. Kauf, Miete, Tausch. 471
Dkpr. Zuchtzieh
schwarz, todtrot, kühe und kalber, 10-11 Jhr., 20 liter Milchleistung, 1000 g Fett, außerdem tranke jeder Stute außer reichlich, Geringe Milchleistung. Karl Röhrl, Niederland Gullabühnen Gpferzen.

Papier-Servietten
in schönen Mustern in Packungen zu 25 St. nur 50 J.
Große Auswahl
Papierservietten weiß geädelt 100 St. - 50 1000 - 4,25
Papierdamast v. Meter - 15 bei mehr - 14
Pappteller in allen Größen
G. W. Zaiser, Nagold
494, 429.